

Zwei neue Mitarbeiter

Pioniergeschichten

Teil 17

Rebecca Smith aus West Wilton in New Hampshire hatte gerade erst die Lehre vom Sabbat durch Joseph Bates angenommen. Ihre beiden Kinder, schon ein junger Mann und eine junge Frau, gingen beide auf ein Internat. Um die beiden machte sie sich große Sorgen. Sie alle hatten die Wiederkunft Jesu 1844 erwartet. Aber seit der Enttäuschung schienen Uriah und Annie in die Welt abzudriften. Die Mutter hatte für sie gebetet und jetzt, wo sie den Sabbat erkannt hatte, war ihr mehr denn je daran gelegen, dass die beiden für die Adventwahrheit gerettet würden. »Ich werde in ein paar Tagen in Somerville in Massachusetts einen Vortrag halten«, sagte Joseph Bates. Annie ging in dem nur drei Kilometer davon entfernten Charleston zur Schule. »Schreib Annie«, sagte Joseph Bates, »und lade sie zu dem Vortrag bei Paul Folsom daheim ein. Dann kann ich dort mit ihr sprechen. Vielleicht nimmt sie durch Gottes Segen die Wahrheit an. Wir wollen in der Zwischenzeit dafür beten, dass Gott ihr Herz zum Kommen bewegt.«

Annie las den Brief ihrer Mutter. »Das findet an einem schulfreien Samstag statt«, sagte sie zu sich selbst. »Naja, Mutter zuliebe werde ich hingehen.«

In der Nacht zum Sabbat hatte sie einen Traum. Sie sah sich zu der Versammlung gehen, aber zu spät kommen. Man sang gerade das zweite Lied, als sie eintrat. Nur noch ein Stuhl an der Tür war frei. Auf den setzte sie sich. Ein großer, beeindruckender, freundlicher Mann deutete auf eine große Karte und sagte: »Bis zweitausenddreihundert Tage vergangen sind, dann wird das Heiligtum wieder gereinigt werden.« Sie träumte, seine Ausführungen seien sehr interessant gewesen und sie habe darin die Wahrheit erkannt.



In derselben Nacht hatte auch Joseph Bates einen Traum. Er sah sich im Versammlungsraum und träumte, er habe sein Thema spontan geändert und übers Heiligtum gesprochen. Nachdem sie das erste Lied gesungen, gebetet und gerade das zweite Lied angestimmt hatten, habe sich die Tür geöffnet, eine junge Dame sei hereingekommen und habe auf dem einzigen freien Stuhl an der Tür Platz genommen. Es sei Annie R. Smith gewesen, sie habe sofort Interesse gezeigt und den Glauben angenommen.

Beide wachten am Sabbatmorgen auf und vergaßen ihre Träume. Annie machte sich rechtzeitig für die Versammlung fertig, aber sie verlief sich in Somerville und kam dadurch erst zu spät am Haus von Mr. Folsom an. Als sie eintrat, sang man gerade das zweite Lied. Sie setzte sich auf den einzigen freien Stuhl direkt an der Tür. Joseph Bates stand auf, zeigte auf eine große Karte und zitierte: »Bis zweitausenddreihundert Tage vergangen sind, dann wird das Heiligtum wieder gereinigt werden.« Sofort erinnerte sie Annie an ihren Traum. In diesem Moment sah auch Joseph Bates sie und erinnerte sich an seinen Traum. Er schickte ein Gebet um besondere Hilfe zum Himmel und erklärte den Anwesenden, dass es zu der Enttäuschung gekommen war, weil das Heiligtum im Himmel und nicht auf der Erde ist. Dann zeigte er ihnen, dass auch die dritte Botschaft noch verkündigt werden muss und erläuterte die Lehre vom Sabbat.

Nach dem Vortrag ging er mit einem freundlichen Lächeln auf Annie zu und sagte: »Ich glaube, Sie sind die Tochter von Schwester Smith aus West Wilton. Ich bin Ihnen zwar noch nie begegnet, aber Ihr Gesicht kommt mir dennoch bekannt vor. Ich habe Sie gestern Nacht im Traum gesehen.«

»Wirklich?«, sagte Annie: »Ich habe Sie im Traum gesehen. Ich träumte in dieser Versammlung zu sein und alles ist genauso abgelaufen, wie ich es geträumt habe. Außerdem träumte ich, dass die Wahrheit verkündigt wurde. Und die Wahrheit ist nun tatsächlich verkündigt worden.«

Die beiden unterhielten sich gut. Als Annie schließlich ging, hatte sie sich entschlossen, den Sabbat zu halten und ihre anderen Pläne aufzugeben. Man hatte ihr und ihrem Bruder nämlich eine Stelle als Lehrer angeboten, an der sie 1000 Dollar im Jahr plus Verpflegung verdient hätte. Jetzt ging sie jedoch nur ins Internat nach Charleston zurück, um ihre Koffer zu packen und zur Mutter nach Hause zu fahren; doch ganz bestimmt nicht zum Faulenzen. Wie wir sehen werden, bekam sie schon bald eine wichtige Aufgabe.

Ihr Bruder Uriah nahm die Botschaft damals noch nicht an. Aber im Jahr darauf fand eine Konferenz in der Nähe seiner Wohnung statt. Unter dem Eindruck von Annies Bekehrung besuchte er die Versammlungen. Wieder daheim studierte er das Gehörte gründlich. Im Dezember fing er dann an, den Sabbat zu halten.

Seine Schwester Annie war schon ein Jahr früher umgezogen, um James White bei der Herausgabe seiner Zeitung zu helfen. Im Frühjahr darauf zog auch Uriah nach Rochester im Bundesstaat New York, wo der *Advent Review and Sabbath Herald* (*Adventecho und Sabbatbote*) veröffentlicht wurde und stieg in die Arbeit ein.

Sie bekamen nicht viel, nur Verpflegung und Kleidung, was wenig kostete. Doch sie gingen den Schritt der Wahrheit zuliebe gern und begnügten sich damit statt

der tausend Dollar im Jahr plus Verpflegung, die sie als Lehrer an der Schule bekommen hätten.

Uriah Smith begann bald, Artikel zu schreiben und war ab diesem Zeitpunkt 50 Jahre lang Redakteur des *Review and Herald*. Als er im Jahr 1903 starb, steckte er immer noch bis über beide Ohren in der Arbeit für die Zeitung und das Werk. Gott hat sein frühes Opfer und seine Hingabe sehr gesegnet; denn viele Tausende haben sich durch seine Arbeit bekehrt. Er hat einige unserer wichtigsten Bücher geschrieben. Das bekannteste ist das Buch *Daniel und Offenbarung*, in dem er die Prophezeiungen dieser wunderbaren Bibelbücher erklärt.

Annie Smith lebte nicht so lange wie ihr Bruder. Sie starb schon 1855, nur drei Jahre nachdem sie ins Verlagsbüro gekommen war. Bis zu ihrem Tod war sie ein großer Segen. Doch ihr Werk lebt auch nach ihrem Tod weiter. Einige der schönsten adventistischen Lieder wurden von ihr geschrieben [Ins Deutsche übersetzt ist nur das Lied 148 im Internationalen Gesangbuch].

In dem Lied 371 im alten amerikanischen Gemeindeliederbuch beschreibt sie drei unserer Pioniere.

In der ersten Strophe Joseph Bates:

»Ich sah, wie einer müde und traurig,
aber mit forschem Schritt vorwärts drängte.«

In der zweiten Strophe James White:

»Und ich sah einen mit Schwert und Schild,
der dem Missfallen der Welt mutig trotzte.«

Und in der dritten John Andrews.

»Und da war einer, der seine geliebten
Jugendfreunde hinter sich ließ,
auch Ehre, Vergnügen und Reichtum.

Er ging den Pfad, der von Tränen benetzt,
durch große Schwierigkeiten.

Und doch hatte er immer ein Lächeln auf den Lippen.

Als ich ihn fragte, warum?

Da sagte er: »Weil ich auf Ihn hoffe.« ■

Gekürzt aus: Arthur Whitefield Spalding, *Pioneer Stories*, Nashville, Tennessee: Southern Publishing Association (1922), S. 204-210.

